Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 298 Dienstag, den 22. December 1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 19. December.

— Der „Golos“ schreibt bezüglich der preußischen Deputation, welche sich an der in Petersburg stattgehabten Jahresfeier des militärischen Georgsordens betheiligt hat: „Wir können nicht umhin, die Sympathieen dankbar anzuerkennen, welche der Deutsche Kaiser auch bei dieser Gelegenheit, wie immer, für unsere Armee an den Tag gelegt hat und die ihm schon während seines letzten Aufenthaltes in Rußland die allgemeine Zuneigung bei uns erwarben. Dadurch erklärt sich das jetzige Verweilen der Deputation der deutschen Georgs-Ordensritter in Petersburg und zugleich bekommt dieses eine ganz besondere Bedeutung“.

— Man sagt, Herr Thiers bereite eine öffentliche Kundgebung mit Bezug auf den Depeschenwechsel zwischen Arnim und Bismarck vor.

D. R. C. Der Proceß Arnim. Heut Nachmittag hatte die Verkündigung des Urtheils in dem Prozeß Arnim statt. Der Sitzungssaal war überfüllt, mehr als an den sechs Tagen während der Verhandlungen des Processes. Viele Abgeordnete, eine große Zahl von höheren Juristen, viele Mitglieder der Arnimschen Familie erblickte man unter den Anwesenden. Die Anklagebank war leer, am Vertheidigungstische erschienen die Rechtsanwälte Deckhorn und Münckel. Graf Arnim, hieß es, sei in größerem Maaße erkrankt. Um 4½ erschien der Rechtsanwalt Munckel, aus dem Berathungszimmer des Gerichtshofes zurückkehrend, sprach einige Augenblicke mit dem Grafen Arnim-Schlagentin, der darauf sofort den Saal verließ, um den Angeklagten, seinen Vater zu holen, da, wie es hieß, der Gerichtshof den Wunsch ausgesprochen haben soll, daß der Angeklagte der Publication des Erkenntnisses beiwohne. —

Um 5 Uhr 13 Minuten erscheint Graf Arnim im Saal und nimmt auf der Anklagebank Platz, von der er sich erhebt, als der Gerichtshof in den Saal tritt. Nachdem der Gerichtshof Platz genommen, ergreift der Präsident, Stadtgerichtsdirector Reich das Wort. Wohl noch nie habe eine Verhandlung ein solches Aufsehen erregt, wie die gegenwärtige. Der Grund liege zum Theil in der Person des Angeklagten selbst, zum Theil in seinem Amte, zum Theil auch in der Sache selbst. Die mannigfachsten Interessen, Ehre und Patriotismus, seien hier im Spiel. Alles aber was für die große Menge von Gewicht sei, komme jedoch vor dem Richter in Wegfall, für ihn sei einzig und allein das Gesetz maßgebend. Die Handlungen, welche dem Angeschuldigten zur Last gelegt werden, seien zum Theil in Frankreich, zum Theil im anderen Ausland, zum Theil in Preußen begangen. Für die Thaten in Frankreich sei er als Botschafter verantwortlich, als dieser aber nach den Gesetzesbestimmungen den deutschen Strafgesetzen unterworfen, in gleicher Weise sei er für die im weiteren Auslande begangenen Vergehen als Deutscher vor den Gesetzen des deutschen Reiches verantwortlich. Sein Gerichtsstand und der Ort, an welchen sein Verfahren den gesetzlichen Bestimmungen zu unterwerfen sei, sei das deutsche Gericht. Redner geht sodann zu den, dem Angekl. zur Last gelegten Vergehen über, und zwar zunächst zu den Erlassen und Berichten, welche der Angeklagte geständlich mitgenommen, später aber zurückgegeben hat. Die Erlasse seien allerdings amtliche, aber gemischten Inhalts, so daß sie auch zum Theil disciplinarer und persönlicher Natur gehalten werden. Dagegen sei dem Angeklagten die bona fides bei seiner That nicht abzusprechen. Das Vergehen des Angeklagten sei disciplinarer Natur, mit der Bestrafung dieses Vergehens habe aber der Strafrichter nichts zu thun. Aus dem letzten Grunde scheiden auch die unter Nr. 2 der Anklage bezeichneten Schriftstücke („Erlasse, welche der Angeklagte geständlich mitgenommen noch hinter sich hat) aus dem dem Angekl. zur Last gelegten Vergehen aus. Was endlich die dritte Serie anlange, die „Erlasse und Berichte, über deren Verbleib der Angeklagte keine Auskunft geben zu können erklärt“, so könne der Gerichtshof nur mit dem römischen „non liquet“ antworten. Bezüglich der Angelegenheiten mit dem „Echo du parlament“ der Wiener „Presse“ und der „Spenerschen Zeitung“ habe der Gerichtshof aus dem von der Anklage beigebrachten Beweisstücken nicht blos die ihm zur Last gelegte Thätigkeit nicht herausfinden, noch viel weniger aber die daraus von der Anklage gefolgerten Schuldbeweise erkennen können. Endlich bleiben noch die 6 kirchenpolitischen Erlasse übrig. Die Anklage beschuldigt den Angeklagten sie beseitigt und sie unterschlagen zu haben. In Besitz hat der Angekl. die Schriftstücke allerdings gehabt, aber die rechtswidrige Aneignung fehlt. Aber trotzdem hat der Angeklagte strafrechtlich gefehlt dadurch, daß er diese Depeschen mit sich genommen und in seinem Koffer nach Berlin und auf Umwegen nach Karlsbad mitgenommen hat. Er hatte nicht in Berlin und auch nicht in Karlsbad daran gedacht die Depeschen dem Auswärtigen Amte zu übermitteln, obgleich er ihre enorme Wichtigkeit kannte. Er hat sie aus Aerger über die ihm zugefügte Kränkung zurückbehalten wollen. Dadurch hat er gegen die Bestimmungen des § 348 des Strafgesetzbuches gefehlt. Aber den Documenten ist wiederum der Begriff der Urkunden nicht beizulegen. Er greift deshalb die Bestimmung des § 133 Platz. Angekl. ist deshalb überführt diese Actenstücke vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben. Mit Rücksicht auf die hohe Stellung des Angekl., der Wichtigkeit der Actenstücke, mit Rücksicht aber auf das observanzmäßige Verfahren, welches den Botschaftern eine Selbständigkeit in höherem Maße gestattet als den übrigen Beamten, und welches mildernde Umstände zuläßt, erkennt der Gerichtshof ihn der Urkunden-Unterschlagung und des Amtsvergehens für nicht schuldig, wohl aber des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung schuldig und verurtheilt ihn zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten unter Anrechnung eines Monates Untersuchungshaft. Auch hebt der Gerichtshof die noch über den Angeklagten verhängten Freiheitsbeschränkungen auf. Um 6 Uhr 10 Minuten war die Publication des Urtheils erfolgt.

Paderborn, 19. Decbr. Der Bischof Martin von Paderborn ist zum 5. Jan. nach Berlin vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten geladen worden.

Brüssel, 19. Dec. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erwiederte der Kriegsminister auf eine Anfrage des Deputirten Couvreur, daß die Regierung in dem Recrutirungssysteme keine Modificationen eintreten zu lassen gedenke, namentlich aber die obligatorische persönliche Dienstpflicht nicht einzuführen beabsichtige. Das Kriegsbudget wurde darauf mit 69 gegen 19 Stimmen genehmigt.

London, 19. Dec. Die „Times“ bespricht die telegraphisch hieher gelangten Gerüchte über den Rücktritt des Fürsten Bismarck und sagt, der Reichskanzler sei mit Deutschlands Bestehen und Größe so identisch, daß man sich das Reich kaum unter einem anderen Leiter denken könne. Seit Pitt's Zeiten habe kein Minister eine solche Stellung eingenommen. Das Reich sei Schöpfung des Mannes, der es verwalte und das Ausland wie Deutschland seien der Ueberzeugung, daß Niemand vorhanden, der seinen Platz ausfüllen könne. Das deutsche Volk stehe fest zu ihm, Bennigsen's Rede drücke die Stimmung des Volkes aus. Dem Reichskanzler stünden bei seinem Verbleiben im Amte in Folge der jüngsten Ereignisse erhöhte Macht und erhöhtes Ansehen zur Seite.

— Die „Saturday Review“ bespricht die Politik des Fürsten Bismarck und sagt, es komme nicht oft vor, daß man von einem Staatsmanne behaupten könne, er habe stets Recht gehabt. Hinsichtlich der Fragen aber, welche durch die jüngst veröffentlichten Depeschen berührt wurden, sei es allerdings nicht übertrieben, wenn man sage, daß Fürst Bismarck in der Hauptrichtung seiner Politik stets das Richtige getroffen habe. So weit ersichtlich, würde keiner der erzielten glücklichen Erfolge gewonnen worden sein, hätte Arnim die Führung der Geschäfte gehabt.

Paris, 18. December. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck seine Entlassung eingereicht, hat in Paris nicht geringe Freude bereitet und man sieht hier schon den nahen Untergang des Deutschen Reiches voraus. Der officiöse Moniteur aber schreibt vorsichtig: „Das Gerücht von der Demission des Reichskanzlers deutet vielmehr an, daß er den Beschluß des Reichstags bedauert, als daß er die Absicht hat, selbst momentan die Last der Geschäfte niederzulegen. Man kann kühn sagen, daß es in Deutschland nur Einen Staatsmann giebt, welcher die deutsche Politik auf der Bahn erhalten kann, auf der sie sich befindet. Dieser Staatsmann ist der Fürst Bismarck. Sein Rücktritt würde also dem Aufgeben seines Werkes gleichkommen, und das allgemeine Gefühl in Deutschland verlangt ungeachtet gewissen unversöhnlichen Widerstandes im Parlament und in der Presse nichts Aehnliches. Die Schwierigkeiten des Fürsten Bismarck den Parteien gegenüber sind ungeheuer; er besitzt deshalb aber eine unbegrenzte Popularität, welche, wir begreifen dies nur zu sehr, durch seine glänzenden Dienste und seinen eifrigen Patriotismus gerechtfertigt ist. Man muß diesen Thatsachen alle Rechnung tragen. Der Deutsche Reichstag wird unter den gegebenen Umständen vor dem Lande nicht die Verantwortlichkeit für den Rücktritt des Fürsten Bismarck übernehmen wollen, und es ist unsere Ueberzeugung, daß, wenn der Kanzler darauf besteht, das Parlament alle gewünschten Concessionen machen wird. Uebrigens werden wir bald über diese wichtige Frage aufgeklärt werden, denn alle Welt begreift, daß ihre Lösung in dem einen oder dem anderen Sinne nicht ohne Beziehung zu dem Urtheile steht, welches morgen über den Grafen v. Arnim gefällt werden wird“. Sinn und Unsinn sind hier in merkwürdiger Weise gemischt.

Paris, 18. Dec. Das linke Centrum hat beschlossen, das Gesetz wegen Errichtung eines Senates zu bekämpfen, sobald nicht mit demselben gleichzeitig auch die übrigen constitutionellen Vorlagen eingebracht werden.

Paris, 19. Dec. Gestern fand bei dem deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe, der erste Empfang statt. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Decazes, der Minister des Innern, General de Cadaud-Latour, der Unterrichtsminister Cumont, der Handelsminister Grivart und der Militärgouverneur von Paris, General de Ladmirault wohnten demselben bei. Alle Damen des diplomatischen Corps, die Herzogin von Decazes und eine große Anzahl anderer Damen aus den officiellen Kreisen waren gleichfalls erschienen.

Rendsburg, 18. Dec. Der vom Provinzial-Landtage niedergesetzte Ausschuß hat wegen der Ausgleichung der Schleswig-Holsteinschen Kriegskosten Bericht erstattet. In demselben wird der offerirte Betrag von 400,000 Thlr. als ungenügend zur Beseitigung aller alten Ansprüche bezeichnet und zugleich beantragt, daß im Sinne des Beschlusses des Abgeordnetenhauses vom 10. Mai eine Ausgleichssumme bewilligt werden möge, die dem Betrage der Communalanleihen von 1849/50 (3 Millionen Thaler) nahe komme.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 21. December

— Am 19. Abends 8 Uhr wurde von dem Maurer Naumann (vor dem Klausthor wohnhaft) angezeigt, daß sich der Dienstmann Theodor Heße von hier vor genanntem Thore erhängt habe. Der Körper wurde nach der Klinik geschafft; Wiederbelebungs-Versuche unter Aufsicht des Professor Dr. Volkmann hatten keinen Erfolg.

— Drei Strolche und ein Frauenzimmer, welche am 19. Abends einen fremden Handelsmann unter dem Vorgeben, ihm einen Gasthof zu zeigen wo er übernachten könne, vor das Rannische Thor führten und ihn hier ausplünderten, wurden an denselben Abend noch verhaftet.

Vortrag des Herrn Professors Dr. Hertzberg zum Besten der Volksbibliothek am 9. December.

Der sinnige und fein ausgeführte Vortrag führte den Zuhörern einige derjenigen Gewalten vor Augen, welche so oft das Geschick der Nationen bestimmt haben, ohne das menschliche Freiheit ihnen immer mit Nachdruck entgegen treten konnte. Es handelte sich dabei aber nicht um elementare Mächte, sondern um den Einfluß, unter welchen auch Thiere und Pflanzen menschliche Freiheit und Selbstbestimmung zu beugen im Stande sind. Unter den ersteren hob der Redner für dies Mal Elephant, Pferd, Häring und Kaninchen heraus, als Repräsentanten der letzten Klasse wurde Mohn, Baumwolle und Kartoffel aufgeführt. Der Vortrag schilderte darauf die militairische Bedeutung des Elephanten, so lange man noch nicht verstand ihn unschädlich zu machen; er legte den Einfluß dar, welchen die Bekanntschaft mit dem Pferde auf Azteken auf Inkas ausübte; er zeigte, wie der Wohlstand der preußischen Städte in älterer Zeit auf dem Erscheinen des Härings in der Ostsee beruhte und schloß diese Ueberschau mit einer Hindeutung auf die staatenbedrohende Macht jenes gefälligen Thierchens, welches nun auch in der deutschen Küche einen Ehrenplatz einnimmt.

Um den berauschenden, aber auch heilkräftigen Mohnsaft und seine Ausfuhr handelte es sich in dem Kriege zwischen England und China, durch welchen ein engerer Völkerverkehr mit Ostasien herbeigeführt wurde. Der Bau der Baumwolle im Süden der Nordamerikanischen Union hatte der Sklavenfrage so hohe politische Bedeutung verliehen; auf ihrer ungestörten Ausfuhr beruht noch jetzt Englands industrieller Wohlstand und sein politisch-socialer Friede. Die Verpflanzung der Kartoffel auch nach Island und die durch ihr Mißrathen 1847 hervorgerufene Auswanderung brachte ein neues katholisches Element in die Bevölkerung Nordamerikas. Zum Schluß hob der Redner auch einmal die staatenbildende Macht des Goldes hervor, während sonst in der Geschichte leider nur allzu häufig die zerstörenden Kräfte des Dämons ihr Wesen treiben!

Da wir jedenfalls hoffen können, den nach vielen Seiten hin anregenden Vortrag unseres stets hilfsbereiten Freundes in einem hiesigen Localblatte zu lesen, haben wir uns mit dieser kurzen Skizze begnügt und sprechen dem Redner nur nochmals unsern Dank für eine Stunde genußreicher Unterhaltung aus.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 19. December.

Geboren: Dem Maurer Friedrich Müller Zwillingssöhne, (Saalberg 23). — Dem Kaufm. Louis Voigt ein S., (gr. Ulrichsstraße 16). — Dem Güter-Expeditions-Assistenten Otto Brecht ein S., (Unterplan 9). — Dem Delicatessenhändler August Schulze eine T., (alter Markt 16). — Dem Braumeister Daniel Cramer ein S., (kl. Berlin 2). — Dem Maschinenbauer Gustav Süße eine T., (kl. Sandberg 15). — Dem Telegraphisten E. C. Heß eine T., (Leipzigerstraße 80). — Dem Orgelbauer R. H. Wendt eine T., (Domgasse 3). — Dem Stations-Assistenten Carl Stange ein S., (vor dem Steinthor 6).

Gestorben: Des Handarbeiters Wilhelm Schönberger S. Wilhelm Richard Paul, 9 T., Tetanus neonatorum, (kl. Sandberg 18).

Weihnachts-Kindervorstellung im Stadt-Theater. Knecht Ruprecht.

— Unsere Direction und der Regisseur Herr Rudolf werden sich durch Vorführung dieses Stückes bei Alt und Jung populär machen, denn die Großen werden sich gern durch das Märchen einmal wieder in die „fröhlige selige Weihnachtszeit“ der Jugend zurückversetzen, und die Kleinen werden doch nicht ruhig schlafen können, wenn sie „Knecht Ruprecht“ mit seinen Tannen, Eichen ꝛc., die Weihnachtsfee mit der Nußknackergarde nicht gesehen hätten. Bezüglich der Ausstattung ist wie wir es von Herrn Director Haberstroh gewohnt sind das Möglichste gethan, 30 Kinder in idealen, reizenden Costümen werden uns wieder ihre choreographischen Studien zeigen und „Knecht Ruprecht“ sich gewiß als ein bedeutendes Kassenstück erweisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18741222023/fragment/page=0001

Entscheidungen des Obertribunals.

— Nach dem Gesetz vom 31. December 1842 über die Verpflichtung zur Armenpflege ist der betreffende Ortsarmenverband nicht zur Unterstützung von Personen, die als Dienstboten, Haus- oder Wirthschaftsbeamten, Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter u. s. w. im Dienste eines Anderen stehen, verpflichtet, vielmehr fällt diese Verpflichtung unmittelbar dem Landarmenverband zur Last. Nach einem vor Kurzem ergangenen Erkenntnisse des Ober-Tribunals nun gehören in die bezeichneten Kategorien auch solche Personen, welche gegen eine Remmeration auf eine bestimmte Zeitdauer in ein derartiges Engagement zu einer Gutsherrschaft treten, daß sie, so oft der Gutsbesitzer es verlangt, zur Arbeit zu kommen und gegen beständige Lohnsätze ihm, resp. in seiner Wirthschaft, Dienste zu leisten haben und nicht befugt sind, ohne Genehmigung des Dienstherrn, anderweitig ihre Arbeitskraft zu verwerthen. (In der Provinz Preußen wird ein solches Dienstverhältniß „Instmann-Verhältniß“ genannt.)

— Tadelnde Urtheile über wissenschaftliche, künstlerische oder gewerbliche Leistungen, Aeußerungen, welche zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht werden, und so weiter, sind nach §. 193 Str. G. B. nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Aeußerung, oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht. Im Anschluß hieran erkannte das Ober-Tribunal in der Sitzung vom 26. November cr., daß eine Feststellung, welche die gerügte Aeußerung nur objectiv als beleidigend bezeichnet, nicht genügen würde, vielmehr muß bei derartigen Aeußerungen der subjective Wille, die Absicht auf Zufügung einer Beleidigung vorhanden gewesen sein. — Der Gastwirth T. zu B. (Dorf in Schlesien) äußerte Anfangs vorigen Jahres gegen den Gerichtsscholzen J., als dieser wegen eines in der Umgegend ausgebrochenen Feuers die Gespanne der Dorfspritze angeordnet: „Das ist Blödsinn, bald nach diesem Feuer gefahren wird; und wenn es 10 Meilen weit brennt, wird auch gefahren!“ Wegen öffentlicher Beleidigung des Gerichtsscholzen J. angeklagt, wurde Gastwirth T. in erster und zweiter Instanz verurtheilt, trotzdem er die Absicht zu beleidigen ausdrücklich bestritten. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten vernichtete das Ober-Tribunal das Erkenntniß der zweiten Instanz und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung an ein anderes Appellationsgericht. „Wenngleich der §. 193 des Str. G. B. — führt das Ober-Tribunal in seinem Erkenntniß aus — da, wo es sich um Wahrnehmung berechtigter Interessen handelt, eine darauf bezügliche Aeußerung nur insofern strafbar erklärt, „als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Aeußerung, oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht, so kann doch eine Feststellung nicht genügen, welche die gerügte Aeußerung nur objectiv als beleidigend bezeichnet, weil eine, auch nicht einmal objectiv beleidigende Aeußerung unter den §. 193 überhaupt nicht fallen, mithin gar nicht in Frage stehen könnte; es muß subjectiv der Wille des Angeklagten auf Zufügung einer Beleidigung gerichtet, also der strafrechtlich erforderliche Dolus bei ihm vorhanden gewesen und solches aus der Form der Aeußerung oder den Umständen, unter welchen sie geschehen, zu entnehmen sein. Eine solche Feststellung war hier um so mehr erforderlich, als der Angeklagte die Absicht zu beleidigen ausdrücklich bestritten und daher schon aus diesem Grunde ein näheres Eingehen auf die subjective Seite der That geboten war.“

Die beiden Gertruden.

Von M. Rieser.

(Fortsetzung.)

Als der erste Sturm der Freude sich gelegt hatte und die Milchschwestern Hand in Hand nebeneinander saßen, rief plötzlich das Fräulein:

„Was ist das, Geetrud? Du bist in Trauerkleidern?“

Unter heißen Thränen kam die Antwort: „Mein Vater ist gestorben.“ —

„Dein Vater, — unser wackrer Neimann, er ist todt?“ rief Gertrud erschrocken; „Meine arme Schwester! So haben wir das gleiche Loos! Aber verzage nicht! Du hast deine brave Mutter und bist also nicht ganz verlassen, nicht so völlig eine Waise wie ich! Aber erzähle! Wie starb dein Vater? Wie kommst du hierher? Wolltest du nur mich aufsuchen? Hat deine Mutter sich von dir trennen können? Sprich? Wenn ich an dich und deinen Kummer denke, kann ich mein eigenes Leid vergessen.“

„Ach, Gertrud!“ sprach die also mit Fragen Bestürmte „es hat uns in der letzten Zeit ein Unglück über das andere getroffen. Vor etwa sechs Wochen brach in der Nacht Feuer bei uns aus. Unser Haus und Hof ist verbrannt Bei der großen Anstrengung der mein so gesunder Vater sich unterzog, um etwas zu retten und um zu verhüten, das das Feuer auch die Nachbarhäuser ergriff, hat er sich eine Lungenentzündung zugezogen, an der er nach acht Tagen schon starb.“

„Meine arme Schwester!“ rief das Fräulein weinend. „Aber warum habe ich das alles nicht früher erfahren?

„Ich habe es dir gleich geschrieben,“ war die Antwort, „aber der Herr Baron Wenden in Hessen bei dem wir dich glaubten, schickte den Brief zurück mit den kurzen Worten, du wärest nicht mehr bei ihm. Da haben wir erst ganz kürzlich durch deinen Vormund erfahren können, wo du jetzt bist. Ich weiß wohl: du würdest uns nicht haben Noth leiden lassen; aber du weißt ebenso, daß mein Vater, wie lieb er dich auch hatte und wie dankbar er auch war für jede Freude, die du uns machtest, doch niemals etwas erbeten oder angenommen hat, was ihm wie ein Almosen erschien. Wir wollen auch jetzt, nun er nicht mehr bei uns ist, so handeln, wie er es gern haben würde und für uns selbst sorgen, so gut wir können. Du weißt ja, daß die Mutter geschickt ist im Waschen und Bügeln. Damit kann sie für sich selbst genug verdienen. Ich könnte ihr dabei wenig helfen. Im Felde giebt's nicht mehr zu arbeiten; denn da fast alle Kühe mit dem Stalle verbrannt sind so haben wir unser Stückchen Land verpachtet. Das giebt der Mutter eine kleine Einnahme. Nun schrieb unsre Muhme, die alte Becker, welche, wie du dich vielleicht erinnerst in Preußen lange Zeit in einer gräflichen Familie gedient und sich ein schönes Sümmchen erspart hat, sie wolle mich zu ihrer Erbin machen, wenn ich ein braves Mädchen wäre. Das müsse ich ihr aber erst beweisen. Sie hat es nie gebilligt, daß ich so viel bei dir auf dem Schlosse gewesen bin und allen Unterricht mit dir getheilt habe, weil sie meinte, das werde mich zur Arbeit unlüstig machen und mir verkehrte Idee in den Kopf setzen. Darum soll ich erst zeigen, daß ich auch die Arbeiten unsers Standes verstehe und willig übernehme. Die Güter jenes Grafen Scheuren, in dessen Familie die alte Muhme sich ihr kleines Vermögen erworben hat, sind jetzt im Besitze eines jungen Grafen, der niemals dort lebt. Die Haushälterin auf dem einen derselben ist eine Freundin unsrer Muhme und diese hat mich ihr zum Dienst empfohlen. Ich habe mich also vorläufig auf ein Jahr dorthin verdingt, um eine Probe meiner Tüchtigkeit abzulegen. Giebt die Haushälterin mir nach sechs Monaten ein gutes Zeugniß, so soll ich das kleine Vermögen der Muhme erben. Das hätte mich gewiß nicht gelockt; aber der Mutter ist es eine Beruhigung, wenn sie für meine Zukunft gesorgt weiß. Sie hat mirs also zur Pflicht gemacht, den Dienst anzunehmen, obwohl ihr die Trennung von mir, so bald nach dem Tode des Vaters, fast das Herz bricht, ebenso wie mir! Ich wollte für mich selbst wohl Muth haben; — aber der Gedanke, was die arme Mutter leidet und wie sie ihren Schmerz bezwingt um meinetwillen, drückt mich ganz nieder. Sie sah so blaß und schwach aus als ich ging, und ich stelle mir immer vor, daß sie krank wird und daß dann Niemand so für sie sorgt, wie ich es gethan hätte.

Das junge Mädchen weinte still, während ihre Freundin ihr zärtlich das Haar streichelte und vor sich hin sann.

„Und willst du ganz allein die weite Reise machen?“ fragte das Fräulein nach einer Pause.

„Nicht ganz allein,“ war die Antwort. Ich habe einen Umweg gemacht, um in Harzburg, das ja nur zwei Meilen von hier ist, einen Bekannten der Muhme, Namens Hartwig, zu treffen, einen Invaliden, der im Kriege einen Arm verloren hat. Er war auch bei dem Grafen Scheuren in Diensten und wird trotz seines fehlenden Armes noch auf dem Gute beschäftigt, wo er Familie hat. Dieser war in Harzburg bei Verwandten zum Besuch und kehrt jetzt nach Preußen zurück. —

Mein Paß ist in Ordnung, ich habe ja auch mit dir gelernt, wie es auf Reisen zugeht und bin also außer Sorge darum. Wir werden meist zu Fuße gehen; das wird der Muhme Vertrauen einflößen und ihr zeigen, daß ich bei dir nicht zu vornehm geworden bin.

Bis hierher bin ich ganz allein gekommen und habe, da du so nahe bist, den Umweg gemacht, um dich zu sehen, bevor ich nach Harzburg gehe.“

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Diejenigen unserer Leser, welche beim Jahresbeginn auf das eine oder andere Unterhaltungs-Journal zu abonniren pflegen, sei die Illustrirte Volkszeitung (Stuttgart, Verlag von Ed. Hallberger) auf's Wärmste empfohlen. Sie können schwerlich eine bessere Wahl treffen. Das vortrefflich redigirte und auf's Schönste ausgestattete Journal zeichnet sich bei billigstem Preis fortwährend durch den mannigfaltigsten und interessantesten Inhalt aus; das so eben erschienene neueste Heft enthält z. B Text: Reisende Schauspieler. Humoreske von Wilh. Grothe. Silber- und Scheidemünze. Roman von Stanislaus Graf Grabowski. Forts. Album. Am Christabend. Gedicht von K. Hofmann v. Rauborn. Aus Natur und Leben: Die Steinkohle. — Ein Jagdstück. Von Ph. v. Künsberg. — Tschufut-Kalé in der Krimm und die Karaimen. Von H. v. Lankenau. — Wagen ohne Pferde. — Das Musterwerk eines Menschenfreundes. — Mythen der Grönländer. Von Th. Bodin. — Mannigfaltiges. Aus der Gegenwart: Ein König. — Aus dem Carlistenkrieg. Der Entsatz von Irun. Sturm auf die Bergvesten. — Notizen. Gerichtszeitung: Eine Vampyr-Familie. — Die falsche Gräfin. — José und Pepita. — Raubmord im Eisenbahnwagen. — Ein Doppelmord. — Verschiedenes. Humoristische Blätter. — Satyren. — Allerlei. — Bilderräthel ꝛc. ꝛc.

„Idyllen von Albert Möser.“ Halle, Verlag von G. Emil Barthel. (10 Sgr.)

Auch in diesem Werkchen zeigt sich der Dichter, der von berufenen Kritikern den Besten seiner Zeit gleich gestellt wird, vollgiltig und gereift. Form, Sprache, Stimmung sind meisterhaft. Wir nehmen vielleicht Gelegenheit, demnächst auf diese reizenden Idyllen: „Auf dem Alpensee“, „am Meere“, „in Weimar“, „in der Heimath“ zurückzukommen. Nachrichtlich bemerken wir, daß das treffliche Büchlein der trefflichen Künstlerin Fräulein Anna Haverland zugeeignet ist.

„Der Petersberg. Ein Erinnerungsblatt für Heimische und Fremde von Dr. R. Müldener. Mit einer Ansicht der Kirche des Petersberges.“ Halle, Eduard Anton.

Das Büchlein ist bereits mehrfach öffentlich besprochen worden und rechtfertigt den Ruf seines Verfassers als eines tüchtigen heimathlichen Forschers. Möge es zu den alten viele neue Freunde erwerben!

— Die beiden neuesten Nummern der Illustrirten Frauen-Zeitung (viertelj. Abonnementspreis 25 Sgr.) enthalten:

1. Die Moden-Nummer (43): Promenaden-Toiletten, Ueberkleider, hohe und ausgeschnittene Schooßtaillen, Hüte-Blumen-, Feder und Schleifen Coiffüren nebst modernen Haarfrisuren. Anzug für kleine Mädchen. Großer Teppich (Kreuzstichstickerei). Untersetzer, Fußbank, Ständer für Obstmesser, Handtuch- oder Garderobenhalter, Toilettenkissen, Nähstein, Tabacksbeutel und Flaschenständer. Medaillon (Glasmalerei). Knüpfarbeit und ihre Ausführung. Irische Spitzenarbeit, Bordüren, Bunt- und Perlstickereien ꝛc. ꝛc. mit 61 Abbildungen. Eine Schnittmuster-Beilage, ein großes, colorirtes Modenkupfer.

2. Die Unterhaltungs-Nummer (44): Die Schuhe des Herrn Hofmarschalls. Ein Pagenstreich. Von W. von Dünheim. — Aus dem Englischen. Drei Gedichte von Ferd. Freiligrath. — Eine Garküche in St. Petersburg. Von A. v. R. Mit Illustration von W. M. Schpak. — Vor dem Bilde der Panhagia in Tenos. Mit Illustration von J. Heuphy. — Bilder zur Geschichte des Tanzes. IV. Die Gegenwart. Der Walzer. Von W. Lackowitz. Mit Illustration von C. Röhling. — Der Kreislauf des Kohlenstoffs. Von Reinhold Siegismund. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches. — Briefmappe.

Bürger-Rettungs-Institut.

An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Kaufmann ist Herr Kaufmann Fuhst als Rendant des unterzeichneten Instituts gewählt und werden deshalb die Zahlungen für und an dasselbe in dem frühern Lokal wie bisher, Markt Nr. 9, geleistet.

Halle, den 9. December 1874.

Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts.

Göcking. Wolff.

Zu der am 23. d. M. 5 Uhr in dem gütigst bewilligten Saale des neuen Schützenhauses stattfindenden Weihnachtsbescherung, wozu wir die geehrten Aufsichtsdamen, Pflegeeltern und Wohlthäter unserer Pfleglinge ergebenst einladen, sind bei uns noch folgende Gegenstände eingegangen:

A. Bei Frau Secretair Pfützner:

Frau Kreisger. Rath v. L. 1 getr. Kinderhemd, Hose, Weste, Blouse und 15 Sgr. Frau Past. G. 1 getr. Rock, Weste, Mantel, Taille, Schürze und 2 Thlr. Frau Buchhändl. M. 2 Thlr. Frau Director B. 4 Shawlchen. Frau Justiz. W. 1 getr. Rock, Hose, Weste, 2 Tücher, 1 tl. neues Hemd, 1 3/4 Meter neuer Kattun, 1 P. getr. Kinderstrümpfe. Frau Past. H. 3 P. neue Strümpfe, 2 neue Schürzen, 1 getr. Rock. Ungenannt 3 neue Schürzen, 1 Shawl, 2 P. getr. Schuhe, 2 Taillen. F. K. 1 P. neue Strümpfe, 1 Shawl und 1 Thlr. Frau R. 2 Meter neu woll. Zeug, 3/4 Meter Kattun, 1 Taille, 1 Kapotte. Frau Geh. Rath W. 1 Thlr. Frau Gräfin v. S. 1 getr. Hose, Weste, Futter, 2 Thlr. Frau Past. B. 2 Jäckchen, 2 Shäwlchen, 1 tl. Tuch, 1 getr. Wolltuch. F. F. 3 Thlr. Herr J. 9 P. getr. Schuhe, 2 Kleider, 2 Schürzen, 3 Hosen, getr. Jacken, 1 Mütze. Frau Amtm. R. 2 getr. Kleider, 1 Hose, 1 Rock, Weste, Jacke, 2 P. Schuhe, 1 P. Stiefel, 3 Shäwlchen, 1 P. Schlittschuhe, 4 Bilderbücher, 3 Kreisel, 2 Bälle, 3 Schiefertafeln, 1 P. Strümpfe, 1 Spielschachtel, 1 Trommel, 1 Wagen mit Pferd, 11 Stück Honigkuchen. Ungenannt woll. Kragen. Frau Diak. S. 2 getr. Knabenanzüge, 1 Kinderkleid, 1 Jacke, 1 Kindertasche, 1 P. Strümpfe. Frau C. neues Tuch zu einem Anzuge. Ungen. 1 getr. Rock, Hose, Weste. Frau v. G. 2 getr. Hosen, 1 Rock und 2 Thlr. B. 2 Thlr. Frau Geh. Rath B. 1 getr. Rock und Hose. Fräul. G. 1 neues Kleid. Frau Kaufm. L. 1 getr. Rock. Frau Prof. B. 1 getr. Unterrock, 1 getr. Kinderrock und 15 Sgr. Herr Director Dr. A. 1 Thlr. Herr Buchbinder-Mstr. S. 6 Notizbücher, 3 Album, 1 Pack Federhalter, 1 Pack Bleistifte, 64 Schreibbücher, 6 Schiefertafeln, 2 Schachteln Stahlfedern, 2 Käfichen, 1 Pack Bilderbogen.

B. Bei dem Unterzeichneten:

Herr Prof. K. 1 Thlr. Frau v. G. 2 neue Hemden, G. B. 1 getr. Unterrock, 4 Hemden, 1 Tuchjacke, 6 neue Shawls 6 P. Pulswärmer. Herr C. G. aus Schaffstedt 2 Thlr. Past. em. R. 10 Sgr. Frau Bäcker-Mstr. H. 1 Tuchjacke, 1 Kragen, 1 Shawl, 2 Schürzen, neues Zeug zu einem Kleide. Frau Ritterg.-Bes. B. 4 getr. Jacken, 2 Hosen, 2 Westen, 1 Shawl, 3 Mützen, 1 Mantel, 3 P. neue Strümpfe, 6 Hemden, 1 P. Stiefeln. Frau C. K. 4 neue Schürzen und 2 Thlr.

Da wir auch in dem Asyl für Obdachlose für eine Anzahl bedürftiger Kinder zu sorgen uns gedrungen fühlen: so nehmen wir gern noch Kleidungsstücke aller Art an.

Die freundlichen Geber segne Gott! Wir aber danken ihnen herzlich, und die Weihnachtsfreude unserer Pfleglinge sei ihr Lohn!

Halle, den 17. December 1874. **Berger,** Past. em.

Wilhelmsstraße Nr. 7.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 42 g	7 21 c	9 07 p	1 34	4 17 p	....	....	6 p	7 28 g	8 32 p	2 p
Magdeburg	6 12 p	8 15 g	10 47 g	1 33 p	2 p	....	....	5 44 h	7 51 g	9 32 c	10 22 A
Nordh.-Cassel	5 p	8 32 p	....	2 p	....	....	....	8 p	....	....	....
Sorau	....	8 16 g	....	1 56 p	....	....	....	6 32 g	....	....	....
Thüringen	5 25 p	7 52 g	10 12 p	11 41 p	1 55 p	....	....	....	8 p	10 40	Abs.
Berlin	1 55 g	5 20 p	9 g p	1 40 p	....	....	5 50 c	6 10 p	....	9 5 c	....
Könnern	6 20 p	8 30 g	....	1 50 p	....	....	....	6 p	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	6 27 p	8 9 g	10 42 g	....	1 15 p	1 52 g	3 49 p	....	7 27 g	9 16 c	10 44
Magdeburg	5 31 g	7 46 c	9 41 p	....	1 25 p	4 6 p	5 52 p	....	7 28 g	8 42 c	1 28 A
Nordh.-Cassel	....	7 29 p	....	....	1 44 p	....	5 49 p	....	....	8 44 p	....
Sorau	....	7 59 p	....	....	1 4 p	....	....	....	7 48 g	....	....
Thüringen	1 38 g	8 8 p	....	....	1 18 p	5 28 p	5 43 g	....	5 43 g	9	10 45
Berlin	1 22	10 p	11 22	....	....	....	5 p	....	....	11 p	10 22
Könnern	....	8 44 p	....	....	12 26 p	....	5 47 p	....	....	8 44 p	....
		P.-B.			P.-B		P.-B			P.-B.	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18741222023/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Adressirung der Post-Sendungen.

Zur Sicherung schneller Beförderung und Bestellung der Postsendungen müssen auf denselben Adressat und Bestimmungsort so genau bezeichnet sein, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. Dabei sind namentlich folgende Punkte zu beachten:

1) Bei Postsendungen nach größeren Orten ist auf der Adresse die Wohnung des Adressaten möglichst genau anzugeben. Auch ist es von Wichtigkeit, daß die Wohnungsangabe stets an derselben Stelle der Adresse, nämlich unten rechts, unmittelbar unter der Angabe des Bestimmungsortes, erfolge.

2) Bei der nach Berlin bestimmten Korrespondenz ist, außer der Wohnung des Adressaten, der Postbezirk (O., N, NO. 2c), in welchem die Wohnung sich befindet, auf der Adresse hinter der Ortsbezeichnung „Berlin" zu vermerken.

3) Giebt es mit dem Bestimmungsorte gleich oder ähnlich lautende Postorte, so ist dem Ortsnamen eine zusätzliche Bezeichnung beizufügen. Welche Zusätze für die Ortsnamen im Postverkehr als maßgebend anzusehen sind, ergiebt sich aus dem „Verzeichniß gleichnamiger oder ähnlich lautender Postorte", das zum Preise von einem Silbergroschen pro Exemplar durch Vermittelung jeder Reichs-Postanstalt bezogen werden kann.

4) Wenn der im Reichs-Postgebiet belegene Bestimmungsort zwar mit einer Postanstalt versehen, dessenungeachtet aber nicht als allgemein bekannt anzunehmen ist, so empfiehlt es sich, die Lage des Orts auf der Adresse noch des Näheren zu bezeichnen. Zu derartigen Bezeichnungen eignet sich die Angabe des Staates und bei größeren Staaten des politischen Bezirks (Provinz, Regierungsbezirk u. s. w.), in welchem der Bestimmungsort belegen ist, oder auch die Angabe von größeren Flüssen („an der Oder", „an der Elbe", „am Rhein", „am Main" 2c.), oder von Gebirgen („am Harz", am Riesengebirge" 2c). Nicht minder sind zusätzliche Bezeichnungen, wie „in Thüringen", „in der Altmark", „in der Lausitz" 2c. für den Zweck geeignet.

5) Bei Postsendungen nach Ortschaften ohne Postanstalt ist auf der Adresse außer dem eigentlichen Bestimmungsorte noch diejenige Postanstalt anzugeben, von welcher aus die Bestellung der Sendung an den Adressaten bewirkt werden bezw. die Abholung erfolgen soll.

6) Wenn der Bestimmungsort einer Sendung in einem fremden Postgebiete gelegen und zu den weniger bekannten Orten zu rechnen ist, so ist außer dem Ortsnamen noch das betreffende Land bezw. der Landestheil auf der Adresse anzugeben.

Die Beachtung dieser Punkte wird zur Herbeiführung einer schleunigen Ueberkunft der Sendungen an die Adressaten wesentlich beitragen, und es liegt daher im eigenen Interesse der Korrespondenten, die Adressen hiernach genau anzufertigen.

Berlin W., den 20. November 1874.

Kaiserliches General-Postamt.
Stephan.

Schmeerstr. № 9. **Rudolph Müller,** **Schmeerstr. № 9.**

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,

empfiehlt sein großes, gut assortirtes Lager

Gold- und Silberwaaren sowie Alfenide

in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

M. Dannenberg,

Geiststr. 67 u. Markt, Woll-Waaren-Reihe,

kenntlich an der grünen Firma,

empfiehlt sein Lager von nur ausgezeichneten **Woll-Waaren**, für und theilweise unter dem Kostenpreis, da ich nach Neujahr mehr das **Weiß-Waaren-Geschäft** vorziehe, so verkaufe deshalb mein **Woll-Waaren-Lager** so billig als möglich aus.

Im Laden

offerire außerdem noch **Wasch-, Faß- und Toiletten-Seifen** wie auch div. Sorten **Figuren, Früchte, Thiere** von Seife, feinste **Parfümerie, Essenzen, Eau de Cologne, Pomade** und **Haar-Oele, Wachsstöcke, Christbaumlichte** wie auch andere größere **Kerzen.**

Preise fest und solid.

Geiststr. 67. M. Dannenberg, Geiststr. 67.

Wachstuch- und Rouleaux-Lager von C. L. Kühn

empfiehlt zum jetzigen Weihnachtsmarkt eine **große Auswahl** in **Wachstuch**, sowie **amerikanisches Ledertuch, gemalte Fenster, Rouleaux, Fenster-Vorsetzer** und **Gaze, Tisch- und Kommodendecken, Schurzleder** für Knaben und Mädchen, **Geiserlätzchen, Unterlagen von Gummi,** auch **Oeltuch** für Kinder und Kranke u. s. w.

Passend zu **Weihnachtsgeschenken: Damen-Schürzen von Gummi und Leder, für Kinder: Kutten, die neuesten Facons, Neuheit: Unterleger für Gläser, Flaschen, Schüsseln, Lampen u. s. w.** Einige zurückgesetzte Sachen in **gemalten Rouleaux,** verkaufe ich diesmal **unter dem Fabrikpreis.**

Stand: Markt, am Springbrunnen.

Paraffin-, Stearin- u. Wachslichte, Christbaumlichte in allen Größen zu Fabrikpreisen bei C. G. Lincke.

Wachsstock, weiß, gelb und bunt.
C. G. Lincke, alter Markt 10.

Gänzlicher Ausverkauf!

Ernst Pfabe Nachfolger

8. gr. Ulrichsstraße 8.

Empfehle die noch am Lager habenden, nachstehenden Artikel, da solche bis Weihnachten unbedingt geräumt sein müssen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Capotten, wollene Taillentücher, wollene und **seidene Cachenez, seidene Cravattentücher, weißseidene Manteltücher (Nagasaki), seidene Lavalliers** und **Shawlchen** in großer Auswahl für die Hälfte des reellen Werthes, **seidene farbige Westen, Schleifen-Garnituren, Fischus, Morgenhauben** reizend garnirt von 10 Sgr. an, **benähte Decken von Fischerleinen, eine große Partie Schürzen von bestem waschechten Madapolam** zu 12½ Sgr., **Steppröcke von wollenem Zenalla** von 2¼ Pr. an, **Moiréröcke** 1⅚ Pr. und **Moirée** vom Stück in prachtvoller Qualität, **Flanellröcke,** ausgebogt 2⅓ Pr., **Garnituren Kragen** und **Stulpen,** fein gestickt von 3 Sgr. an, **Rüschen** in großer Auswahl, **wollene Vorhemden.**

Weisse u. farbige Tülls u. Tarlatane

zu Ballkleidern, prachtvollen Schweizer Mull das Stück von 2 Pr. an, **Ballkragen.**

Weisse Röcke

mit breiten gestickten Einsätzen, Preis 2 Pr. 20 Sgr., für 1 Pr. 25 Sgr.,
mit breiten gestickten Falbeln, Preis 3 Pr. 15 Sgr., für 2 Pr. 7½ Sgr.,
mit ganz breiten gestickten Falbeln, Preis 4 Pr. 7½ Sgr., für 2 Pr. 20 Pr.

Weisse Schlepp-Röcke

reeller Werth 4 bis 6 Pr., für 2½ bis 3½ Pr.

Ernst Pfabe Nachfolger,
8. gr. Ulrichsstraße 8.

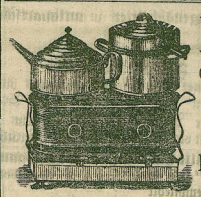
Puppenköpfe | **Bälge** | **Täuflinge**

mit den neuesten Haartouren, | **in Leder und Leinwand,** | **schlafend und angekleidet,**

empfiehlt in größter, schönster Auswahl und bekannt billigen Preisen
Schmeerstraße Nr. 25. Fr. Uhlig, Schmeerstraße Nr. 25

C. H. Herrmann, Buchhandlung, **Barfüßerstr. 6,**
empfiehlt sein überreiches Lager an **Geschenklitteratur aller Art,** als: **Prachtwerken, Classikern, Gedichtsammlungen, Jugendschriften, Spielen, Bilderbüchern** von 1½ Sgr. an, **Photographieen** (die Kaulbach'schen Galerieen in div. Größen), **Oelgemälden.**

Preise bekanntlich billigst bei höchster Rabattgewährung. Ansichtsversendungen und Bestellungen werden sofort ausgeführt.



Petroleum-Kochapparate

empfiehlt unter **Garantie** der **Geruchlosigkeit**
zu Fabrikpreisen

Wilh. Heckert,
gr. Ulrichsstr. 60.

Preiscourante u. Zeichnungen gratis u. franco.

Wiederverkäufern Rabatt.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Nachricht, daß die beliebten Sorten **Cigarren Nr. 51, 62 und 64 wieder in bester Qualität** auf Lager sind.

Gleichzeitig empfehle zu **Weihnachtsgeschenken** genannte Marken in halben Kisten à 50 Stück zu 22½, 25 und 27½ Sgr.

Cigarretten in schöner Verpackung, sowie der beliebten echt importirten **Havana-Cigarre Boccacio** zu 50 Pf.

Halle a/S. im December.

Otto Lippold.

P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete in meinem Hause **Breitestraße Nr. 33** ein

Cigarren- und Taback-Geschäft,

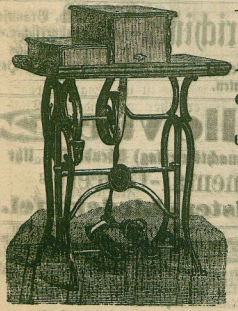
worauf ein geehrtes Publikum mit der Versicherung aufmerksam mache, daß ich stets bemüht sein werde, durch ein **gut assortirtes Lager** und **reelle Bedienung** das Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu erhalten.

Achtungsvoll

Friedrich Naumann.

Möbel-Magazin Geiststraße 63

empfiehlt Lager von **birkenen u. fichtenen Möbel** sowie **Polsterwaaren** und sichert bei solider Arbeit sehr billige Preise.

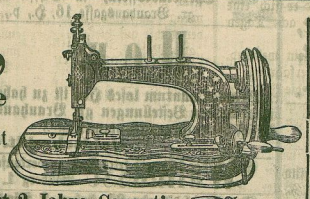


Nähmaschinen,

der bewährtesten Systeme
für Familien und Gewerbtreibende,
empfehle unter Garantie der größten Solidität und Leistungsfähigkeit.

Unterricht unentgeltlich.

Theilzahlungen bewilligt 2 Jahre Garantie.



Carl Beseler,
Ernst Pfabe Nachfolger,
8. gr. Ulrichsstraße 8.

Billige Preise.
Reelle Waschseifen,
Toiletteseifen,
Glycerinseifen,
Gall-Fleckseifen,
medicin. Seifen,
Parfümerien,
Figuren von Seife,
Wachsstöcke,
Christbaumlichte,
Stearin-Tafellichte,
Paraffin-Tafellichte,
americ. Steinöl,
Salon-Solaröl

in vorzüglichen Qualitäten zu den **billigsten Preisen, Wiederverkäufern hohen Rabatt** bei

Emil Jahn,
gr. Märkerstr. 6, nahe am Markt

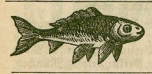
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18741222023/fragment/page=0003

Bilderbücher, Leinwandsbilderbücher,

von 5 Sgr. bis 2 Thlr. in grosser Auswahl vorräthig bei

Ed. Anton in Halle,

Barfüsserstrasse Nr. 1.



Ganz frischen Seedorsch

Morgen früh auf dem Markte vor dem Rathskeller.

W. Hoffmann.

Die Glas- u. Porzellanhandlung von C. H. Naundorf,

gr. Märkerstraße 4, empfiehlt ff. decorirte Punschbowlen, Wassersätze, Liqueursätze, Blumenvasen, Kaffeeservice, Tafelservice, Waschservice u. s. w.

Goldfische,

Fischgläser, Fischglashalter, Netze und Corallen in sehr großer Auswahl.

Silberglas,

Leuchter, Blumenvasen, Zuckerschalen.

Glasfrüchte,

Kugeln und Perlen zur Decoration der Christbäume, billigst.

Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Schreibmappen,
Notenmappen,
Albums,

Damentaschen,

Visites,
Banknotentaschen,
Necessaires,
Seidenbücher etc. etc.

empfiehlt in grösster Auswahl in nur guter Waare

Wilh. Schwarz jun.,

Leipzigerstraße 20.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Schkeuditz** auf dem Unterforste **Böllberg** (Rabeninsel) sollen am

Montag den 4. Januar 1875

I. **von Vormittags 9 Uhr ab** circa:

27 Eichen mit 16 Kbm.,
360 Eschen u. Rüstern mit 200 Kbm.,
35 Erlen u. Birken mit 12 Kbm.,
50 Stangen IV. Klasse;

II. **von 12½ Uhr ab** circa:

27 M. Kloben,
20 M. Knüppel,
450 M. Abraum u. Unterholz-Reisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Insel einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 20. December 1874.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Dienstag den 22. December Nachm. 1 Uhr versteigere ich Erbtheilungshalber neues u. gebrauchtes Mobiliar gr. Wallstraße Nr. 1, als:

8 Stück feine selbstgesponnene Leinwand, Tischzeug, 2 gute vollständige Federbetten, Glaswerk, feine Tassen, Teller, Schüsseln, Leuchter, Präsentirteller, Frauengarderobe, 1 Großstuhl, geschweifte Sardinenstangen, 26 Lieferungen „die Freiheitskriege von 1812—15", 8 Hefte „Die Neue Zeit", Hausgeräthe u. dgl. m.

J. H. Brandt,

Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Ein **Schaukelpferd** (mit Rehfell) ist zu verkaufen Steinweg 36, I. r.

Briquetts à Hundert 9 Sgr., in Fuhren 8½ Sgr. frei ins Haus Brunoswarte 16 a.

Ein guter **Pelz**, für Handelsleute passend, ist billig zu verkaufen Königstraße 17, Hof 2 Tr.

Eine junge neumichende **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Giebichenstein, Burgstraße 44.

Goldene Brosche und **Ohrringe** zu 4 Pf, eine **gold. Anere-Uhr** für 22 Pf verkauft Karlsstraße 12, 1 Tr.

Brennholz,

trockenes kiefernes, in starken Kloben und Scheiten empfiehlt billigst

Carl Schumann.

Dienstag früh **frischen Seedorsch** bei **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.

Tuschkasten

vom feinsten bis zu den ordinärsten empfiehlt in großer Auswahl

Albert Schläter, gr. Steinstr. 6.

Jeder Husten

wird durch meine **Katarrhbrödchen** schnell geheilt. Diese sind in Beuteln, à 3 Sgr. stets vorräthig in der Conditorei von **F. David** in Halle a/S.

Berlin. Dr. **H. Müller**, pr. Arzt &c.

Bei **Petersen**, Schulb., **reiche** Ausw. guter Bücher f. Jung u. Alt zu **niedrigem** Preis. Dichtungen mit 3 fein col. Bild. in Prachtbd. nur 8 Gr. poet. Bilder d. Erde (sehr brauchbar) gbd. 12 Gr. in Prachtbd. 18 Gr. Atlanten, Lexica, illustr. Prachtwerke = Seegesch., Märchen 2—40 Gr. bunt., 7 Lese-Bilderb. n. a. Nützl. in Pack **nur** 3 Gr. 15 ff. Bilder 3 Gr., 15 gr. Bild. zu Classikern 4 Gr.!! **Vieles** A. sehr billig.

Billige Oelgemälde.

Soeben erhielt eine neue Sendung schöner Oelgemälde in Goldrahmen u. empfehle diese als passendes Weihnachtsgeschenk und schönen Zimmerschmuck. **C. H. Herrmann,** Barfüßerstraße 6.

Sultaninen à Ul. 5 Sgr.

Schmelzbutter Ia. 7½ u. 8 Sgr. p. Ul. sowie **Rosinen, Corinthen, Gewürze** billigst bei **Ferd. Wiedero,** Markt u. Bärgasse 1.

Echte neue Land-Wallnüsse, sowie eine große Auswahl schöner Aepfel empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13.

Echte Teltower u. Märkische Rübchen u. gute Speisekartoffeln empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13.

Täglich frische Sahnenbutter à Stück 8 Sgr.,

feine Sennbutter à Ul 14 Sgr.,

Ia. **Salzbutter** &c. &c.,

verschiedene Sorten **Schmelzbutter** empfiehlt **A. Moehring.**

Nüsse

hat noch abzugeben **A. Moehring,** gr. Ulrichsstr. 38.

Alte Cuba-Cigarren, „Havanna-Ausschuß", à Stück 6 ₰, in prachtvoller Qualität, empfiehlt

C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

Gut regulirte Anker- u. Cylinder-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren verauft billig unter **Garantie** Domplatz 3.

Reparaturen aller Arten Uhren werden gut und billig ausgeführt

A. Jenich, Uhrmacher, Domplatz 3.

Wallnüsse

à Schock 1¼ und 2 Sgr., **Lamberts** und **Harzer Haselnüsse** empfiehlt

W. Aßmann, gr. Ulrichsstr. 28.

Kocherbsen

verkauft kl. Brauhausgasse 11.

Bisamgarnituren billig zu verkaufen Strohhofsspitze 25, 1 Tr., l.

Extra frisch angekommen

Schellfisch, Dorsch, Silberlachs u. Zander

bei **Friedr. Krahmer.**

Zwei Hausgrundstücke,

eine geräumig und in guter Geschäftslage bei 4000 Pf Anzahlung; eins herrschaftlich und mit Garten versehen bei Anzahlung nach Wunsch **sucht zu kaufen**

A. Bleeser, gr. Klausstr. 8, 3. Etage.

Fleisch-Verkauf,

Franckensstraße Nr. 5.

Vor dem Feste alle Tage von früh bis zum Abend Ochsen- u. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 ₰, Kalbfleisch 4 Sgr., Landschweinefleisch 5 Sgr. 6 ₰, frische Wurst 5 Sgr. 6 ₰, feine Landschweine-Schinken, Servelatwurst, nur gute Waare. **J. Heßler,** Fleischermstr.

Fleisch-Verkauf.

Dienstag den 22. u. Donnerstag den 24. December **sehr fettes Rind- u. Hammelfleisch** zu beliebigem Preis im Gasthof zum Schwan. **F. Rönnicke,** Landfleischer.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich

Mast-Ochsen- und Rindfleich, nur prima Waare, à Ul. 4 Sgr. 6 ₰
Mast-Hammelfleisch „ 4 „ 6 „
Kalbfleisch ff. „ 4 „ —

Ernst Wiedemann,

Fleischermeister in Giebichenstein,

Burgstraße 49.

Pasteten-Büchsen

sind wieder in allen Nummern angekommen bei **A. Knabe,** gr. Schlamm 2.

500 Thlr., 750 Thlr. und 24,000 Thlr., letztere in Posten von 4—6000 Thlr., sind gegen gute Hypothek zum 1. Januar k. Js. durch mich auszuleihen.

Der Rechts-Anwalt Krukenberg.

Für ein sehr gut **rentirendes Fabrik-Geschäft** in einer gut gelegenen Provinzial-Stadt wird, wegen Alter des Besitzers, ein **practischer** Mann, der mit Rechnungswesen vertaut ist, als **Compagnon** gesucht.

Als Einlage sind **6—10,000** Pf erforderlich.

Jede nähere Auskunft ertheilt

Theodor Heime in Halle a/S.

Als Schreiber

für ein Contor wird ein zuverlässiger, junger Mann von 15—17 Jahren gesucht. Näheres am Kirchthor 5.

Eine **geübte Näherin** für **Confection** und **Weißwaaren** sucht (Ö 51151 b)

Fr. Kauffeldt, Leipzigerstraße 5.

Gesucht

wird zum 1. Januar eine zuverlässige Frau oder Mädchen zur **Aufwartung** für den halben Tag. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Eine anständige **Kinderfrau** wird baldigst gesucht Rannischestraße 3, pt.

Eine Köchin von **außerhalb** wünscht 1. Januar Stellung, ein **älteres Mädchen,** das in **bürgerl. Küche** u. häusl. Arbeiten erfahren, mit gut. Zeugn. u. ünscht sofort od. 1. Januar Stellung durch

Frau Deparade,

Halle a. S., großer Schlamm 10.

Stelle-Gesuch.

Ein Lagerist und Buchhalter sucht als solcher Stelle sogleich oder 15. Jan. Gefl. Anfragen **Dachritzgasse 5** beim Kaufmann **Müller** erbeten. (Ö 51150 b)

Wohnungen.

In der Karlsstraße neben dem Herrn Professor Gosche, vis-à-vis **dem Neumärker Schießgraben, sind getheilte und ganze Etagen zu vermiethen.**

Geiststr. 13 ist eine Wohnung für 140 Pf zum 1. April an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Die Bel-Etage Wilhelmsstraße 20, bestehend aus 10 Piecen incl. Badestube, auch für ein Pensionat passend, ist zum 1. April 1875 zu vermiethen.

Eine Wohnung zu 60 Pf ist an eine anständige Familie ohne Kinder per 1. Januar noch zu vermiethen gr. Klausstr. 8 I.

Eine Wohnung zu Neujahr für 50 Pf zu vermiethen Karlsstraße 12.

Magdeburger Straße 26 ist zum 1. April 1 Wohnung, 4 Piecen, K., K., 2 Keller zu vermiethen.

Eine kl. Stube mit o. ohne Bett an eine Person zu vermiethen und Neujahr zu bez. an der Halle 12 c.

Ein gut möbl. Zimmer u. Schlafst. zu vermiethen Paradeplatz 2, 2 Tr.

Eine kl. möbl. Stube mit Bett sogleich zu beziehen Schmeerstr. 19.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen eine Garten-Wohnung u. Wollstraße 1.

Näh. Bücherstr. 9 part. im Comptoir.

Ein Herr als Mi. 1 m. St. alt. Markt 9.

Arbt. Schlafst. offen Zenkergasse 3.

3 Schlafstellen mit Kost Schulberg 19, I.

Anst. Schlafst. mit Kost Trödel 13.

Eine freundliche Wohnung,

Mitte der Stadt, für eine kleine Familie im Preise von 150—180 Pf pr. 1. April zu miethen gesucht. Offerten abzugeben Königsplatz 6, I. Etage rechts.

Ein möbl. Zimmer wird per 1. Januar **in der Nähe des Waisenhauses** gesucht. Adr. unter **M. U.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht ½2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden meiner geliebten Schwester **Emilie,** was Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigt

Alwine Weber.

Halle, den 21. December 1874.

Allen Denen, welche meinem unvergesslichen **Idchen** sowohl während ihrer Krankheit als auch bei ihrem Begräbnisse so viel Liebe und Freundschaft und mir bei dem schmerzlichen Verluste herzliche Theilnahme bewiesen haben, sage ich meinen tiefinnigsten Dank.

Halle, am 19. December 1874

Marie Alicke geb. **Lindner.**

Herzlichen Dank für alle Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schweren, unerwarteten Verluste unseres theuren Gatten u. Vaters, des Zimmermanns **Carl Schmelzer,** im reichsten Maße zu Theil wurde. — Dem Herrn Compredier D. Zahn für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen, und dem Herrn Dr. Metzner für seine aufopfernde Bemühung unsern tiefgefühltesten Dank. **Die Hinterbliebenen.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 22. December

Mit aufgehobenem Abonnement.

Weihnachts-Kindervorstellung.

Mit ganz neuer Ausstattung und Evolutionen, ausgeführt von 30 Kindern zum zweiten Male:

Knecht Ruprecht.

Kasse-Eröffnung 4 Uhr. Anf. der Vorst. 5 Uhr.

Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. December bleibt das Theater geschlossen.

Etwa auf meinen Namen gemachte Schulden werde ich nicht bezahlen, gleichviel, von welcher Seite dieselben herrühren könnten. **Louis Wollenhagen.**

Verloren.

Sonnabend Nachmittag auf dem Wege von der Königsstraße durch die Landwehrstr., über die Magdeb. Chaussee bis zur Fabrik von Wächter in der Marienstr. ein Luxemburger **Zehnthalerschein** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Königsstraße 12 parterre an das Dienstmädchen **E. Ehrhardt** abzugeben.

Verloren

Freitag der 18. d. ist ein **besetzter Stiefel** vor dem Steinthor verloren. Gegen Belohn. beim Steuereinnehmer im Steinthor abzug.

Am 20. d. Abends ist in „Stadt London" ein **blauer Ueberzieher** mit seidenem Tuch vertauscht. Ersuche denselben da wieder umzutauschen.

Sonnabend früh ein grün und schwarzer **Ueberwurf** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Franckensplatz 4.

4 Stück Enten

sind entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Stephan,** Wuchererstraße 9.

Kanarienvogel entfl. Schmeerstr. 20, III.

Gefunden eine **Uhrkette** Rannischestraße 7.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.